

Suchspur der Liebe

Mit Karin E. Ruegg auf dem ihr zgedachten Weg

«Wenn ich über das Woher und Wohin, über den Sinn meines Lebens, nachdenke, stelle ich mir vor, irgendwoher aus einer lichten Einheit ins Leben und auf eine Spur gesetzt worden zu sein. Eine Spur, die mich letztlich – auf Umwegen und Kreuzwegen – wieder dorthin zurückführt, wo ich ursprünglich hergekommen bin. Wenn ich Glück habe, als eine, die etwas gelernt hat auf dem mir zgedachten Weg, meiner Spur der Rose.» Dorthin, wo ich ursprünglich hergekommen bin. «Vermutlich bin ich schon mit Farben geboren worden. Sie gaben mir stets die Möglichkeit, neben der realen, meine eigene Welt zu gestalten», sagt Karin E. Ruegg. «Die Malerei war immer meine Sprache – ringen um Harmonie, Freude, Lust.»

Der Bruch in der Biografie kam mit dem Einstieg ins Erwerbsleben. «Malerei sei brotlos für ein Meitli», meinte der Berufsberater. «Meine unglaubliche Liebe zu Wort und Musik hat mir dann einen anderen Lebensraum geöffnet.» Karin Ruegg wollte Sängerin werden. Sie wurde Sängerin und arbeitete mehrere Jahre am Stadttheater Klagenfurth. «Später eröffnete sich mir, dass ich Lehrerin werden könnte», und so kam es auch. 30 Jahre unterrichtete die heute 70-jährige an der Primarschule in Niederrohrdorf. Sie schlägt «Mut ist gut» auf. «Gedichte für Kinder, mit Bildern von Kindern – für Erwachsene, die mit Kindern zu tun haben.» Werke, die in ihrem Künstlerschulzimmer entstanden sind. Wer eintritt in die wunderbare Welt aus Farben und Texten, findet Schmuckstücke wie: «Mängmal träum ich, ich seig ein Baum, i dr Erde verwurzlet und im Himel, ich wache uf, Bode under de Füess und Sterne im Haar.»

«Wo bleiben denn deine Bilder?», fragte nun eine Freundin. «Es gibt einen Platz in der Hölle für Malerinnen, die ihren Auftrag nicht erfüllt haben», legte ein Künstler nach. «Da war ich 50, fing wieder an zu malen. Es war wie Heimkommen – Heimat, Trost und Freude.», erinnert sich Karin Ruegg. «Einen Traum haben, eine Leiter zum Himmel, wo Engel auf und nieder steigen», zitiert sie sich – bühnenreif. «Ich finde es spannend, dass mir dieses Gedicht mit der Leiter zugefallen ist.» Es gehört für Karin Ruegg zum aktuellen Horizonte-Titelbild wie zum Ort ih-



Foto: Roger Wehrli

«Es gibt Dinge, die sind unendlich viel grösser als jedes Verstehen – und befreiend», Karin E. Ruegg

rer nächsten Ausstellung, der Kreuzgang-Galerie im ehemaligen Zisterzienserinnen-Kloster Gnadenthal. «Ich bin nur noch am Malen. Dieser Kreuzgang setzt mich unter Strom. Genüge ich auch dieser höchsten Instanz?», fragt sie und antwortet gleichzeitig: «Gott ist Liebe. Ich kann nicht tiefer als in Gottes Hände fallen. Das hat mich stets getragen und begleitet.»

«Wenn es stimmt, dass die Künstler Seismographen der jeweiligen Zeit sind, sind wir gut beraten, ihre Arbeit wahrzunehmen und auf die Verkündigung des Wortes Gottes hin zu befragen.» Ein Satz des Würzburger Bischofs Friedhelm Hofmann. Karin Ruegg lässt ihn in die Tat umsetzen – mit ihren künstlerischen Akzenten, die sie während der kommenden Monate in Horizonte setzen wird. Wie ihrem Werk begegnen? «Bilder sollen nicht mit dem Kopf verstanden werden, sie müssen auf Herzhöhe hängen.»

Carmen Frei

«Lichte Räume»

In Zusammenarbeit mit «Kultur im Reusspark» stellt Horizonte im kommenden Frühling Karin E. Rueggs Werke aus. Mit «Lichte Räume» ist die Ausstellung in der Kreuzgang-Galerie des Klosters Gnadenthal in Niederwil betitelt. Sie findet vom 10. Mai bis 7. Juni 2009 statt. Nähere Informationen folgen. Virtuell kann Karin E. Ruegg schon jetzt begegnet werden unter www.karin-ruegg.ch